



Marien Hospital

Innere Medizin | Diabetologie | Psychiatrie | Psychotherapie
Kath. St.-Johannes-Gesellschaft Dortmund gGmbH

Klinik für Innere Medizin / Diabetologie
Chefarzt Dr. med. Klemens M. Sondern

Das diabetische Fußsyndrom

Unter dem Begriff „Diabetisches Fußsyndrom“ werden verschiedene Krankheitsbilder mit unterschiedlichen Ursachen zusammengefasst. Allen gemeinsam ist, dass Läsionen am Fuß von Patienten mit Diabetes mellitus zu Komplikationen führen können, die bei verzögerter oder ineffektiver Behandlung zur Amputation führen können.

Ursachen für das Entstehen eines diabetischen Fußsyndroms sind eine diabetische Neuropathie (Nervenstörung, welche Folge einer chronischen Hyperglykämie ist) und/oder eine arterielle Durchblutungsstörung. Durch erhöhte mechanische Belastung kommt es zu einer lokal vermehrten Hornhautbildung (Hyperkeratose), wodurch bei fortlaufender Fehlbelastung und inadäquatem Schuhwerk Läsionen und Infektionen entstehen können. Bei einer bestehenden diabetischen Neuropathie ist der Patient insbesondere durch das herabgesetzte (Schmerz-)Empfinden gefährdet! Weiterhin ist das diabetische Fußsyndrom gekennzeichnet durch einen Verlust der Schweißsekretion (und dadurch trockene und rissige Haut), eine eingeschränkte Gelenkbeweglichkeit, Koordinationsstörungen sowie Durchblutungsstörungen. Häufig reicht ein Bagateltrauma für das Entstehen einer Fußläsion!

Etwa 2-7% aller Patienten mit Diabetes mellitus haben eine Fußläsion (bei geschätzten 8 Millionen Diabetikern in Deutschland entspricht das ungefähr 160.000 Betroffenen). In Deutschland werden ca. 70% aller Amputationen bei Patienten mit Diabetes mellitus durchgeführt!

Nur ein multidisziplinäres, multifaktorielles Vorgehen bei der Behandlung von Fußulzera ist in der Lage, die Häufigkeit von Amputationen um mehr als 50% zu senken. Wesentliche Komponenten, der Behandlung diabetischer Fußulzera, sind die Stoffwechsoptimierung und Behandlung der Grunderkrankung, die Infektionskontrolle, die Wundreinigung (Débridement avitaler Gewebanteile), die effektive Druckentlastung, die lokale Wundbehandlung, die Therapie von Gefäßerkrankungen sowie die Patientenschulung.

Was Sie als Patient/-in beitragen können:

- Regelmäßige Kontrollen in einer spezialisierten Fußbehandlungseinrichtung
- Tragen von geeignetem Schuhwerk
- Regelmäßige Inspektion der Füße